

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Wyhl

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Ortsadel (fideles comitis de Urach et domini in Friburch zw. 1242 bis 1408 urkundl. gen. Die Burg urkundl. erw. 1349, wo sie als Strassburger Stiftslehen von den Uesenbergern besessen wird. Sie kam dann mit dem Ort 1369 an Hachberg, 1415 an Baden.

WINDENREUTHE

Schreibweisen: Winedoriuti 1094; Windarúti 1341; Windenruti 1366 f.; Windenreuthin 1570 u. s. w.

Der Ort, der nichts Erwähnenswerthes enthält, war baden-durlachisch (Markgrafschaft Hachberg). (*Wth.*)

WUNNENTHAL

(s. Emmendingen).

WYHL

Schreibweisen: villa Vvila 994; Wilo 1178; Wile 1312 f.

Römische Reste: hertacker 1341 (MONE UG. I 145).

Der *Thurm* der katholischen *Pfarrkirche* ad. s. Blasium (plebanus in Wile in decanatu Endingen 1275 Lib. dec.; in eccl. Wile in decanatu Endingen zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.; durch den Kardinal von S. Stephan in Celimonte der Abtei S. Märgen 1381 incorporirt. GLA.) scheint in den unteren Geschossen bis zu dem achteckigen Glockenhaus sehr alt zu sein. Architekturtheile oder sonstige Details, die eine Datirung gestatteten, haben sich jedoch nicht erhalten; nur am oberen Abschluss der alten Thurmmauern an den Stellen, an welchen der neue achteckige Glockenraum aufsitzt, sind vier rohe, auf rechteckige Hausteine eingemeisselte Fratzen eingemauert, deren ursprünglicher Zweck ebenso wie die Zeit ihrer Entstehung unklar ist, die aber vielleicht als Ecksteine eines der Gesimse des alten Thurms dienten.

Pfarrkirche
Thurm

In der Sakristei wird ein silbervergoldeter *Kelch* noch in spätgotischen Formen mit Knauf aufbewahrt, auf dessen Fuss ein in Silber gravirtes Wappen mit der Bezeichnung I. C. A. 1646 aufgelegt ist.

Kelch

Auf dem sehr abgeschliffenen unteren Rande ist das Jahr 1716, wahrscheinlich das Datum einer Reparatur eingekratzt.

Von den *Glocken* ist eine (Durchmesser 0,78 m) älter und von Mathaeus Edel zu Strassburg 1771 gegossen worden. (*B.*)

Glocken

Der Ort erscheint zuerst als Eigenthum des Kl. Ettenheimmünster; Oesterreich belehnte 1471 Wilhelm von Rappollstein mit dem Dorf und der Burg Schaffgiessen. Bis 1805, wo er badisch wurde, unterstand der Ort der Landgrafschaft Breisgau, während die Stadt Eendingen die niedere Gerichtsbarkeit hatte.

In dem bei Wyhl gelegene j. eingegangenen Ort Schaffgiessen (1351 f.) lag das
Wasserschloss *Wasserschloss Schaffgiessen* 1406 (Z. Freib. NF. II 461; veste 1413, 1417, 1422; burgstall S. 1499 u. s. f.) welches Heinrich Rodern 1418 als Lehen des Markgrafen von Baden trug (GLA.). Vergl. Schau ins Land VI 32 f. (K.)

